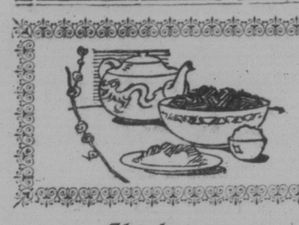


Fuer unsere : Hauskrau :

Glauben

Daß die Zukunft besser werde,
Daß auf dieser reichen Erde
Jeder kann zufrieden leben —
Jede Tugend kann sich heben
Zu dem höchsten Ziele hier —
Glauben müssen wir.

Daß uns ist die Kraft gegeben,
Hohe Ziele zu erstreben —
Edle Taten zu vollbringen,
Daß das Gute muß gelingen,
Und uns wird der Lohn dafür —
Glauben müssen wir.

H. T. Friesen,
Zelma, Sask.

So entsteht ein Klatsch

„In das Haus traten zwei Männer, die eine leere Tragbare trugen. Sie stiegen eine Treppe hoch und gingen in die Wohnung des Schneidermeisters Bock. Eine Frau aus dem Hause beobachtete den Vorgang. Sie begab sich schleunigst auf die Straße und hielt eine vorübergehende Bekannte an:

„Wissen Sie schon?"

„Nein, was ist denn?"

„Beim Schneidermeister Bock sind zwei Männer mit einer Tragbare herein."

„Da muß doch was passiert sein."

„Ja natürlich ist was passiert. Ich habe es mir ja gleich gedacht, daß es noch so kommen muß."

„Wieso haben Sie das gleich gedacht?"

„Na, ich habe doch neulich nachts noch einen Blick zum Fenster rausgeworfen. Und da habe ich gesehen, wie der Bock angesäuselt nach Hause gekommen ist. Da wird es einen schönen Krach gegeben haben. Nämlich, was die Frau Bock ist, die ist nicht sauber. Die kriegt es fertig und schmeißt einem das glühende Bügeleisen an den Kopf. Das hat mal ihr Schlafbursche gesagt. Na die Geschichte wird wohl noch allerlei Staub aufwirbeln."

Ein Dienstmädchen und der Briefträger treten hinzu. Während die Frau, die es sich ja gleich gedacht hatte, daß es so kommen würde, mit dem Briefträger verhandelt, begann die andere Frau ein Gespräch mit dem Dienstmädchen.

„Was ist denn los, Frau Matz?" fragte das Dienstmädchen.

„Ach, schrecklich, schrecklich! Bei Bocks ist was passiert!. Ist ja kein Wunder. Er säuft, und sie ist so fürchterlich unsauber. Ihr Schlafbursche sagt, wenn man da auf ein Kissen schlägt, dann erstickt man vor Staub. Heute morgen hat nun der Bock in seinem Suff beinahe seine Frau aus dem Fenster geworfen. Man soll es nicht für möglich halten. Na, und da hat sie das glühende Bügeleisen genommen und hat es ihm an den Kopf geschmissen. Mir tun ja bloß die armen Kinder leid. Der älteste, der Hugo, ist so ein braver, anständiger Junge. Schade, daß er äußerlich so nach der Mutter schlägt."

Das Dienstmädchen wird von einer befreundeten Köchin zur Seite genommen.

„Ist was passiert, Emmi?"

„Ja, natürlich ist was passiert. Eine gräßliche Mordtat ist passiert. Der Schneidermeister Bock ist in der Nacht sinnlos betrunken nach Hause gekommen und hat seinen Schlafburschen mit dem Kissen erstickt. Ein richtiger Halsabschneider der Bock. Er hat doch meinen Bräutigam so mit seinem letzten Anzug reingelegt. Na, und dann wollte er seine Frau zum Fenster rausschmeißen. Und da hat sie ihm das glühende Bügeleisen an den Kopf gefeuert. Und dann ist ihr Aeltester gekommen, der Hugo, und hat nach ihr geschlagen. Ich kenne ihn ganz genau. Und da ist er auf eine Latte mit verrosteten Nägeln getreten und hat sich eine Blutvergiftung zugezogen. Seine Großmutter hat sich an ihm gehängt. Die ist damals seinetwegen dauernd die Treppe rauf und runter gelaufen."

Zwanzig andere Leute haben sich zu den Gerüchten gesellt. Ein Schutzmann tritt in den Kreis und wendet sich an die Köchin:

„Was gibt's denn hier?"

„Ach Gott, ach großer Gott! Das Unglück, das Unglück, Herr Wachtmeister. Der Schneider Bock hat im Säuferwahnsinn den Schlafburschen mit dem Kissen erstickt und dem Bräutigam von meiner Freundin Emmi hat er den Hals abgeschnitten. Und dann hat der Bock seine Frau aus dem Fenster gestürzt und da hat sie sich nochmal aufgerappelt und hat ihm das glühende Bügeleisen an den Kopf gefeuert. Und da ist ihr Aeltester gekommen, der Hugo, und hat sie mit einer Latte voll rostiger Nägle erschlagen. Und dann hat er sich vergiftet und seine Großmutter hat sich erhängt. Das Blut läuft dauernd die Treppe herunter."

In diesem Augenblick treten die beiden Männer mit der Tragbare auf die Straße. Der Schutzmann hält sie an:

„Ihre Tragbare ist ja leer. Was haben Sie denn damit bei dem Schneidermeister gemacht?"

„Wir haben den Stoffbezug flicken lassen!" P.

Kelowna, B.C.

Frau Olga Monissine-Ponchkine, die 20 Jahre lang eine der ersten Schauspielerinnen am kaiserlichen Theater in Rußland war, tritt im Alter von 72 Jahren noch vor amerikanischem Publikum auf.

Oesterreichische Schriftstellerin gestorben

In Wien ist Frl. Marie Eugenie delle Grazie, eine der bekanntesten und meistverehrten Schriftstellerinnen Oesterreichs, gestorben. Sie war 66 Jahre alt.

Marie Eugenie delle Grazie war am 14. August 1864 in Weißkirchen in Ungarn geboren, siedelte aber bereits als achtjähriges Kind mit ihren Eltern nach Wien über, wo sie bis zu ihrem Tode gelebt hat. Sie hat Gedichte, ein Epos, Dramen, Romane und Novellen geschrieben und auf allen Gebieten mit ihrem Schaffen Anklang gefunden. Bis vor kurzem war sie noch andauernd literarisch tätig, obwohl ihre „Gesammelten Werke" bereits vor 28 Jahren in neun Bänden erschienen waren.

Ihre ersten Gedichte ließ sie im Jahre 1882 erscheinen. Ihr bekanntes Epos „Robespierre" erschien im Jahre 1894, ihre bekanntesten Theaterstücke — das Satyrspiel „Moralische Walpurgisnacht" und die Dramen „Schlagende Wetter" und „Der Schatten" — bis zur Jahrhundertwende; 1909 ließ sie ihr Drama „Narrenspiel der Liebe" folgen. Ihre Tätigkeit als Romanschriftstellerin fand erst kurz vor ihrem Tode ihren Abschluß. Als ihre hervorragendsten Romane gelten „Heilige und Menschen", „Der Liebe und des Ruhmes Kränze" und „Gott". Ferner sind eine große Anzahl von Novellen ihrer fruchtbaren Feder entflossen.

Tochter nun wieder stärker

„Meine Tochter Catherine ist 15 Jahre alt. Ihr Befinden war sehr unglaublich; sie litt oft an Uebelkeit und mußte dann zwei bis drei Tage lang das Bett hüten. Wir erhielten einen Ihrer Prospekte durch die Post; ich kaufte ihr dann eine Flasche „Vegetable Compound". Catherine hat es regelmäßig eingenommen. Sie nimmt nun an Gewicht zu; ihr Befinden hebt sich. Ich erzählte es den Nachbaren; jetzt nehmen noch 4 Mädchen das Mittel mit gutem Erfolg." — Mrs. Clarance Jerkinson, Box 14, Thornloe, Ontario.

Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound

Lydia E. Pinkham Med. Co., Lynn, Mass. U. S. A. and Cobourg, Ontario, Canada

„Ich habe die Prügel redlich verdient!"

Ein Richter erlebt in seinem Beruf manches Ungewöhnliche und sollte sich über nichts mehr wundern. Und doch durfte kürzlich einer dieser Herren in Philadelphia mit ruhigem Gewissen behaupten, daß ihm der Fall völlig neu war: Sollte er da über die Berufung eines Ehemannes namens John Bowers entscheiden, der von der ersten Instanz zu einer Geldstrafe von zehn Dollar verurteilt worden war, weil er — wie er ohne weiteres auch eingestand — seine Frau geschlagen hatte. Nach menschlicher Voraussicht hätte der Brave mit dieser Strafe sehr zufrieden sein müssen, zumal in den Vereinigten Staaten, wo die Frauen bestimmt nicht unter zu geringer Einschätzung ihres Wertes zu leiden haben. Tatsächlich war er es auch ganz und gar.

Aber seine Frau bestand darauf, daß er Berufung einlegte, was er denn als folgsamer Ehemann nach einigem Kopfschütteln auch besorgte. Nun fand er ein wenig eingeschüchtert vor dem Richter und überließ das Weitere seiner Frau. Diese erzählte, sie sei eines Nachmittags spät nach Hause gekommen und daher nicht mehr in der Lage gewesen, das Mittagessen für ihren Ehelieb sten rechtzeitig auf den Tisch zu stellen. „Und," erklärte die übrigens wirklich nicht häßliche junge Frau, „daraufhin gab es eine Tracht Prügel. Ich habe sie gespürt und werde mich hüten, noch einmal meine Pflicht zu vernachlässigen. Dann war John so lieb, den Krankenwagen zu holen und mich ins Hospital bringen zu lassen. Er ist überhaupt ein musterhafter Ehemann, und damals war er vollkommen im Recht. Ich habe die Prügel redlich verdient."

Was blieb dem Richter angesichts einer so überzeugenden Verteidigungsrede anders übrig, als das Urteil der Vorinstanz aufzuheben und den braven John freizusprechen? Arm in Arm verließen die musterhaften Eheleute den Saal.

Warum sind so manche deutsche Freunde noch keine „Courier"-Leser? Könnten sie nicht zum Bestellen des Blattes veranlaßt werden?

Deutschcanadier findet nirgends Aufnahme

Detroit. — Der seit dem 25. September vorigen Jahres im hiesigen County-Gefängnis schmachtende John A. Rodunske befindet sich, wie von amtlicher Seite mitgeteilt wurde, in der Lage eines heimatlosen und von seinem Lande begehrten Mannes, weil er es verabsäumt hat, den gesetzlichen Vorschriften zu entsprechen, als er zum ersten Mal das Land betrat.

Die Einwanderungsbehörde hatte Rodunskes Abschiebung nach Canada angeordnet, die canadische Regierung weigert sich jedoch, ihn zuzulassen, und der deutsche Konsul — der Gefangene erklärt, in Deutschland geboren und in früher Jugend mit den Eltern nach der Dominion gekommen zu sein — hat bisher keinen Paß ausgestellt, der die Deportierung des heimatlos Gewordenen nach dem Reiche erlauben würde. Nach Rodunskes Angaben begab er sich zum ersten Mal im Jahre 1923 von Canada aus nach den Ver. Staaten und zwar nach Milwaukee, wo er heiratete. Seine Gattin starb mehrere Jahre danach. Sie hinterließ ihm zwei Kinder, die er im September 1930 nach Waterloo, Ont., führte, um sie in dem Hause einer Tante unterzubringen. Als er sich dann von neuem nach den Ver. Staaten wandte, erwarteten ihn an der Grenze Festhaltung und Deportierungsorder. Die Einwanderungsbehörde behauptet, daß Rodunske niemals seine Kopfsteuer gezahlt habe und überhaupt im Jahre 1923 nicht unter legalen Umständen eingewandert sei.

Der Remarque-Film auch in Bulgarien verboten

In einem Kino in Sofia wurde der Remarque-Film: „Im Westen nichts Neues" zum erstenmal vorgeführt. Während der Vorstellung kam es zu großen Protestkundgebungen, die sich auch auf der Gasse fortsetzten. Die Behörden sahen sich aus diesem Grunde veranlaßt, den Film für Bulgarien zu verbieten. Dagegen nahmen die Sozialisten in einer Versammlung Stellung, wurden dabei von Nationalisten angegriffen, und im Laufe der allgemeinen Schlägerei blieben 7 Verletzte auf dem Platze.

Liste

der vom Deutschen Konsulat in Winnipeg gesuchten Personen.

Robinson, Frau Olga, geb. **Fenske** letztbekannte Adresse (1913) war 539 Manitoba Ave., Winnipeg, Man.

Fandrich, Eduard, soll 1912 aus Rußland nach Canada eingewandert sein und 1926 aus Yorkton, Sask. (Box 301) geschrieben haben.

Dengl, Alois, aus Vilsbiburg, Bayern.

Holz, Albert Andreas, geb. 1910 in Zeutern, Amt Bruchsal, soll im April 1928 nach Canada gekommen sein und zuletzt im Mai 1928 aus Primate, Sask., geschrieben haben, wo er angeblich mit noch anderen Deutschen als Bauarbeiter beschäftigt gewesen sein soll.

Haenelt, Eberhard Heinz, geb. 1907 in Riesa, soll im März 1929 mit Dampfer „York" nach Canada gekommen sein und sich angeblich nach Winnipeg gewandt haben.

Rauchhandler, M., nennt sich auch Rockandel, letztbekannte Adresse 1008 Denman St., Westend, Vancouver, B.C.

Gesuchte Personen

Fräulein Berta Roemer,
welche am 10. August 1928 in Canada landete, wird gebeten, ihre Adresse dem nachstehenden Büro aufzugeben: North German Lloyd, 654 Main St., Winnipeg, Man.

Herr Leo Heib,
welcher am 6. März 1930 mit Dampfer „Stuttgart" in Canada landete, wird gebeten, seine Adresse dem nachstehenden Büro mitzuteilen: North German Lloyd, 654 Main Street, Winnipeg, Man.

Robin Hood Rapid Oats

Am Besten, weil "PAN-DRIED"

4

Aus Regina

Schöner deutscher Theaterabend

Der Unterstützungsverein der ev. luther. Dreieinigkeitsgemeinde veranstaltete letzten Donnerstag in der Deutsch-Canadischen Klubhalle einen schönen deutschen Theaterabend, zu dem sich eine zahlreiche Besucherschar eingefunden hatte. Die wohlgelungenen Darbietungen der tüchtigen Spieler und Spielerinnen hatten den glänzenden Besuch auch redlich verdient. Alle Zuschauer waren sichtlich befriedigt von den Leistungen, die in drei humorvollen Stücken vortrefflich zur Geltung kamen. Besonders erfreulich war es, daß auch die jungen Deutschcanadier, die mitwirkten, ihre Muttersprache recht gut beherrschten. Manchen von ihnen merkte man es nicht an, daß sie hierzulande bereits geboren oder wenigstens aufgewachsen sind; sie bemühten sich mit Erfolg um eine klare Aussprache des Deutschen.

Die drei Theaterstücke, die über die Bühne gingen, waren „Günstige Vorzeichen", wobei es zu einer drolligen Verwechslung kam, „Der Seitensprung", bei dem sich die eifersüchtige junge Frau gründlich geirrt hatte, und „Hüben und drüben", das fesselnde Szenen aus dem Kleinstadtleben bot. Um das Gelingen des theatralischen Teiles haben sich verdient gemacht: Frl. Lydia Lengert, Frl. Elisabeth Mueller, Frau W. Ganß, Frl. Marie Traunicek und Frau C. Weber sowie die Herren Otto Haehnel, Ewald Hintz, Joh. Appenheimer, W. Ganß, Harry Geisel, Joh. Koehle und Bardua. Herr W. Wirth fungierte als der Leiter des Abends. Frau Zinkham bot eine Deklamation, während Frl. Käthe Geisel, Nik. Ritter, Peter Ritter, W. Stallmann, Joh. Fielbin und Harry Geisel die Musik des Abends stellten und in den Pausen durch ihre flotten Weisen die Zuhörer erfreuten.

Ueberraschung zur Silberhochzeit

Verwandte, Freunde und Bekannte von Herrn und Frau Georg Brodt in Zehner, Sask., versammelten sich letzten Freitag, den 27. Febr., abends 6 Uhr, im Städtchen Zehner, um gemeinsam zum Hause von Herrn und Frau Brodt eine halbe Meile nördlich von Zehner zu fahren. Anlaß dazu bot die Silberhochzeit des Ehepaares, das 25 Jahre lang Freud und Leid gemeinsam getragen hat. Plötzlich kam die muntere Gesellschaft an und überraschte das Jubelpaar, das von allen Seiten herzlichst beglückwünscht wurde. Etwa 58 Leute hatten sich zum Feste eingefunden. Die Gäste beschenkten die Silberbraut und den Silberbräutigam mit Silbergegenständen und verlebten darauf einen recht gemütlichen Abend. Für Essen und Trinken hatten die Gäste reichlich gesorgt, sodaß ein richtiges Hochzeitsessen stattfinden konnte. Bei Gesang und Kartenspiel unterhielt man sich darauf noch lange Zeit.

Herr und Frau Georg Brodt stammen aus der Bukowina, Herr Brodt aus Satulmare, Frau Brodt, geborene Fanny Leib, aus Badautz. Herr Brodt kam 1890 mit seinem Vater nach Canada, der bei Frankslake, Sask., eine Heimstätte aufnahm, die jetzt von Herrn Brodt verpachtet ist. Seitdem wohnt er im Zehner-Distrikt. Dortselbst hat er sich 1906 verheiratet. (Unsere besten Glückwünsche! D. Red.)

Herrenortsgruppe Regina

Am Mittwoch, den 4. März, 8.30 Uhr abends, im Metropole Hotel Monatsversammlung. Alle Mitglieder werden gebeten zu erscheinen. Gäste herzlich willkommen. — Am Mittwoch, den 4. März, abends 7.30 Uhr, Vorstandssitzung im Metropole Hotel.

*

Damenortsgruppe

Die erste monatliche Versammlung der Damenortsgruppe des D.C.V. findet Donnerstag, den 5. März, im Metropole Hotel statt. Die zu dem am 15. Febr. stattgefundenen Gingham Tanz von Fr. M. Seitz, Zehner, gestifteten Preise wurden von Herrn W. Maßig, Frau Glaug und Frau Kissel gewonnen. Der Abend verlief in sehr gemütlicher Weise.

Frau O. Hähnel,
Schriftführerin.

Um den deutsch-polnischen Handelsvertrag.

Warschau, Polen. — Der Landtags-Ausschuß für äußere Angelegenheiten billigte den Handelsvertrag zwischen Deutschland und Polen, obwohl Vertreter der Nationaldemokraten und der Bauernpartei Opposition machten. Der Vertrag geht nunmehr zur Ratifizierung an den Landtag.

EDWARDSBURG
CROWN BRAND CORN SYRUP
BENSON'S GOLDEN SYRUP

Diese zuträglichen Sirupe sind die billigsten und mit die köstlichsten Nachtische, die Sie kaufen können. Bringen Sie sie mit Brot und Butter zu Tisch, — es bedeutet eine große Ersparnis bei Ihren Lebensmittelrechnungen.

Lassen Sie sich noch heute unser berühmtes Rezeptbuch „Canada's Price Receipts" kommen! Füllen Sie den Coupon aus, und fügen Sie 10c für Porto bei.

A6

THE CANADIAN STARCH CO. LIMITED, MONTREAL.

Erfreuen Sie die Ihrigen mit schmackhaften Zitronen-Wecken

Hier ist das Rezept . . .

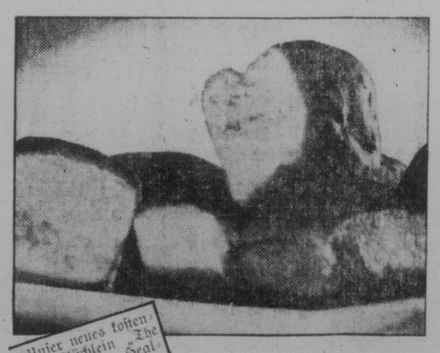
1 Tasse heiße Milch
2 Eßlöffel Zucker
4 Eßlöffel zerlassene Butter
½ Teelöffel Salz
2 Eier
Zitronen-Extrakt oder die geriebene Schale von 2 Zitronen
½ Würfel „Royal Yeast" in ½ Tasse lauwarmen Wassers aufgelöst.

Zucker und Salz der heißen Milch beifügen. Stehen lassen, bis die Masse lauwarm ist, dann die gelöste Hefe und 1½ Tassen Mehl hinzutun. Gut umrühren, über Nacht an mäßig warmem Ort stehen lassen. Am Morgen die zerlassene Butter, die gut geschlagenen Eier, die Zitrone und genügend Mehl zum Kneten beifügen. Bis zum doppelten Umfang siehen lassen und etwa 20 Minuten im heißen Ofen backen.

ROYAL Yeast Cakes

bewirken, daß alles Brot besser schmeckt, besser aussieht und sich besser hält. Sie sind seit 50 Jahren überall da die gebräuchliche Qualität gewesen, wo trockene Hefe beim Backen im Haushalt verwendet wurde. Haben Sie stets einen Vorrat zur Hand. Jeder Würfel ist in einer Hülle aus Wachspapier. Monatelang haltbar.

Kaufen Sie canadische Erzeugnisse!



Unser neues kostenfreies Büchlein „The Royal Road to Health" gibt viele angenehme Anregungen, wie „Royal Yeast"-Würfel zu nehmen sind und beschreibt, wie dieses einfache Verfahren Ihre Gesundheit bessert. Lassen Sie es sich kommen!

Wenn Sie selbst backen, schreiben Sie um das kostenlose „Royal Yeast Bake Book" an: Standard Brands Limited, Fraser Ave. und Liberty St., Toronto. Es enthält erprobte Rezepte für Semmeln, Zwieback, französische Teekringel und viele andere schmackhafte Brotsorten.

Kropf beseitigt

Dies ist die einzige Gelegenheit für Sie, sich auf milde, leichte Art von Ihrem Kropf zu befreien. Es ist gleich, wie alt Ihr Kropf ist, ob er hart oder weich ist, unter „Anti-Goitrin" wird Ihren Kropf beseitigen, so daß keine Spur davon zurückbleibt. „Anti-Goitrin" ist von einem berühmten europäischen Spezialarzt, Dr. Tom, auf Grund der neuesten Entdeckungen und Forschungen bereitet. Es ist eine Behandlung von bewährten Vorzügen und wurde von vielen Tausenden von Männern, Frauen und Kindern erprobt. Es enthält keine schädlichen Bestandteile. Sie können den häßlichen, gefährlichen Kropf schnell und sicher mit der einzigartigen Kur „Anti-Goitrin" von Dr. Tom beseitigen. Der Preis beträgt nur $3.00. Wenn es nicht hilft, erstatten wir Ihr Geld zurück.

Schneiden Sie diese Anzeige aus und senden Sie Money Order über $3.00 damit ein; wir senden Ihnen dann diese Kur portofrei zu.

MARDOL LABORATORY
Dept. 722
1723 N. Kedzie Ave. Chicago, Ill.

Eine köstliche heiße Tasse Fry's an einem kalten Wintertag!

Möchten Sie nicht selbst gerne eine haben? Sie können wirklich nichts besseres tun! Es schützt vor Erkältungen, macht stark und hilft ruhig schlafen, wenn vor dem Zubettgehen getrunken. Machen Sie den Versuch, den Kindern eine Tasse Fry's zum Frühstück zu geben oder um 4 Uhr, wenn sie hungrig und müde aus der Schule kommen. Es wirkt wundervoll kräftigend, um Erkältungen und andere Winterkrankheiten zu verhüten.

Lassen Sie sich kostenloses Rezeptbuch kommen!

J. S. Fry & Sons (Can.) Ltd. Montreal, Que.

302